



PFARRBRIEF

St. Joseph und St. Judas Thaddäus Thomasberg Heisterbacherrott

2017



INHALT

- 3 Editorial
- 4 Wir sind getauft auf Christi Tod ...
- 6 Zur Ökumene zum Lutherjahr
- 9 Ökumenischer Mittagstisch
- 10 Unsere Kommunionkinder und Konfirmanden 2017
- 11 Unsere Ministrantin Johanna in Afrika
- 14 MISEREOR / Dank für Spenden

Gelbe Seiten

- 15 Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrgemeinde
- 16 Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen
- 17 Weitere Termine
- 18 Adressen und Telefonnummern

- 19 Wusten sie schon ...
- 19 Termine Glaubensbildung
- 20 Von Spinnweben und Mehrwertsteuer
- 24 Vom Pfarrfest bis Fronleichnam
- 27 Neue Nachbarn in Thomasberg
- 28 kfd - Informationen
- 29 Evensong 2017
- 30 Rückblicke
- 32 IMPRESSUM

UNSERE INTERNETSEITE:

www.kirche-am-oelberg.de

Editorial

Nach dem Winter freuen wir uns, wenn die Tage wieder länger und die Temperaturen wieder steigen. Für gute Laune sorgen auch die ersten Frühlingsboten: die blühenden Bäume, die Krokusse und der Gesang der Vögel.

Auch in der Kirche erleben wir durch unseren Papst, den neuen Erzbischof und so manche Neuerungen in unserer Pfarreiengemeinschaft so etwas wie Aufbruch. Taufe bedeutet ebenfalls Aufbruch und Neuanfang. Davon schreibt unser leitender Pfarrer Markus Hoitz.

Aufbrüche gibt es auch in der Ökumene. In einem Interview antworten Pfarrerin Pia Haase-Schlie von evangelischer und Diakon Udo Casel von katholischer Seite zu Fragen über das Verhältnis beider Konfessionen anlässlich des Gedenkens der Reformation vor 500 Jahren.

Wie bei uns Ökumene konkret wird, zeigt die darauf folgende Information über den ökumenischen Mittagstisch.

Für ein Jahr aufgebrochen in einen anderen Kontinent ist unsere Ministrantin Johanna Hermes, die über ihren Einsatz in Kenia erzählt.

Für so manche Gemeindemitglieder ist der Pfarrbrief wichtig wegen der Namen der diesjährigen Kommunionkinder, die sich seit Oktober auf den Festtag am Weißen Sonntag vorbereitet haben. Selbstverständlich sind dort auch die Namen der evangelischen Jugendlichen, die zur Konfirmation gehen, aufgeführt.



In der letzten Ausgabe haben wir die neu gewählten

Kirchenvorstandsmitglieder vorgestellt. Heute berichten sie von ihrer Arbeit, die meist im Verborgenen geschieht und hier einmal für alle öffentlich werden soll. Ebenso werden in dieser Ausgabe Einblicke in die Arbeit des Ortsausschusses vorgestellt, der für das vielfältige Leben der Pfarrgemeinde verantwortlich ist. Zu diesem Leben gehören auch die Veranstaltungen der kfd, zu denen die Frauen wieder besonders eingeladen sind, unsere Sorge um die in Kürze zu uns stoßenden Flüchtlinge und die Evensongs in St. Judas Thaddäus, die sich im Jubiläumsjahr des Heisterbacherrotter Kirchenchores so sehr bewährt haben, dass sie in Zukunft dort weitergeführt werden. All diese Infos und natürlich auch wieder Fotos aus dem Leben der Pfarrgemeinde finden Sie im zweiten Teil unseres Pfarrbriefes.

Geübte Pfarrbriefleser kennen schon die „Gelben Seiten“ in der Mitte mit der Gottesdienstordnung, den Adressen und den wichtigen Jahresterminen, die zum Herausnehmen geeignet sind, um auch im weiteren Jahr diese Informationen immer griffbereit zu haben.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre: Pfarrbriefredaktion

Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott ...

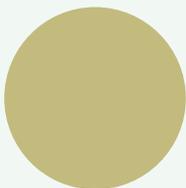
Ein Beitrag unseres Pfarrers Markus Hoitz

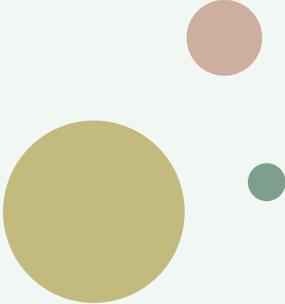
So singen wir in einem Osterlied. Aber – ist das überhaupt noch zeitgemäß? Den Tod eines jungen Mannes vor über 2000 Jahren als den Grund für unsere Hoffnung anzunehmen und sich daraufhin auch noch taufen (tauchen) zu lassen?



Bei unseren Tauffeiern verwickel ich die Taufgemeinde (Kinder und Erwachsene) in ein Gespräch über die Frage, warum wir denn bei der Taufe Wasser nehmen. Klar – ohne Wasser gäbe es kein Leben und ohne Wasser könnten wir uns nicht waschen. Das sind die Dimensionen des Wassers, die uns zeigen, was uns in der Taufe geschenkt wird – ewiges Leben und die Zusage, dass keine Schuld größer sein kann als Gottes Liebe zu uns.

Ein dritter Aspekt kommt hinzu, wenn ich frage, was denn unbedingt notwendig ist, wenn ich in das erfrischende Nass eines Schwimmbades reinspringe. Nach einigen Spekulationen kommen wir dann dazu, dass ein Bademeister/Rettungsschwimmer notwendig ist, denn der muss mich rausholen, wenn ich aus eigener Kraft nicht mehr an die Wasseroberfläche komme. Auch den Kindern ist dabei klar, dass der Bademeister sein eigenes Leben riskiert, damit der Untergetauchte sein Leben gewinnt. Und dann kommt die spannende Frage: wer springt dann am Ende unseres Lebens in unseren Tod hinein, wer riskiert sein eigenes Leben, damit wir nicht im Tod bleiben? Meistens ernte ich auf diese Frage ein ahnungsloses Schulterzucken. Erst wenn ich den Blick der Taufgemeinde auf das Kreuz in der Kirche lenke, geht diesen ein Licht auf. Genau – dieser Jesus ist in den Tod gegangen, damit wir nicht im Tod





bleiben. Und genau das meint der Apostel Paulus, wenn er sagt, dass wir auf den Tod Jesu Christi getauft sind, um mit ihm zum Leben aufzutauchen (Röm 6, 3ff.).

Es hört sich etwas trivial an, wenn ich sage, dass Jesus Christus für unser Leben das ist, was der Bademeister für einen erfrischenden Schwimmbadbesuch ist.

Ich könnte es auch anders sagen - theologischer oder philosophischer: die vom endlichen Menschen her unüberwindbare Differenz zum unendlichen Gott kann nur vom unendlichen Gott her überwunden werden, der sich den Bedingungen des endlichen Menschen unterwirft. Und genau das ist in Jesus Christus geschehen – von seiner Geburt in der Krippe bis hin zu seinem Tod am Kreuz - „Inkarnation“ nennen wir das. Ostern und Auferstehung ist die logische Konsequenz.

Dabei ist mir das Bild vom Schwimmbad und dem Bademeister lieber als die theologisch und philosophisch korrektere Redeweise. Es zeigt nämlich an, dass das Bad der Taufe etwas Erfrischendes und Lebensermutigendes ist. Getaufte Menschen, sind keine Grieskrämer, die ständig mit einem schlechten Gewissen wegen ihrer Sünden herumlaufen. Getaufte sind eher Menschen, die mutig Neues wagen und auch vor dem Scheitern keine Angst haben, weil sie sich an ihrem (Bade-)Meister festmachen. Menschen für die das ewige Leben nicht erst nach dem Tod beginnt, sondern in ihrer Taufe schon begonnen hat. Und die genau deshalb diese Welt voller Hoffnung gestalten, damit alle etwas von diesem ewigen Leben schon jetzt erspüren können.

Markus Hoitz, ltd. Pfarrer

Zur Ökumene im Lutherjahr

Vor 500 Jahren trat Martin Luther an, die zu diesem Zeitpunkt bereits 1500 Jahre bestehende Katholische Kirche zu reformieren. 1500 Jahre gewachsene Machtstrukturen aufzubrechen, das war wohl seine innere Triebfeder. Die sich daraus entwickelte Reformation hatte eine Teilung der Kirche zu Folge. Heute haben wir nicht nur zwei christliche Kirchen, sondern mehrere eigenständige Abspaltungen. Was allen jedoch gemeinsam geblieben ist, ist der Geist Jesu und die Bibel. Das veranlasste die Pfarrbriefredaktion dazu, unseren Diakon Udo Casel und unsere evangelische Pfarrerin Pia Haase-Schlie in einem Interview über den gemeinsamen Christlichen Geist zu befragen:



Pfarrbriefredaktion (PBR): Udo, können wir als katholische Kirche heute der Reformbewegung vor 500 Jahren verzeihen, ja vielleicht sogar Positives darin sehen, oder ist die katholische Kirche heute immer noch beleidigt und nachtragend über Martin Luther und seinen Finger, den er in viele Wunden der damaligen Machtstrukturen der Kirche gelegt hat?

Udo Casel (UC): Zu jeder Zeit sind Reformbewegungen in der Kirche wichtig, um die Kirche wieder, wie das Wort das sagt, „zurückzuformen“ zu dem, was Jesus selber gewollt hat. Auch heute arbeiten wir daran. Sicher war es richtig, was Luther zu seiner Zeit da angemahnt hatt. Nur haben es die Kirchenführer damals anscheinend nicht verstanden, in richtiger Weise darauf zu reagieren. Da fehlte es wohl an Heiligem Geist und wo der nicht ist, gibt es dann auch schnell Spaltung. Das ist längst auch offizielle Meinung der Katholischen Kirche.

PBR: Pia, wie erleben Sie heute die mehrfachen Facetten des Christentums? War die Reformbewegung von damals nach heutigen Maßstäben erfolgreich? Haben wir dadurch nicht heute eine größere und buntere Vielfalt des

Christentums, denn je? Können wir heute nicht sogar von einem modernen pluralistischen Christentum sprechen und war es damals nicht nur eine Frage der Zeit, die damalige populistische Kirche zu modernisieren?

Pia Haase Schlie (PHS): Luthers „Anstoß“ zur Reform der damaligen Kirche war einfach „dran“ – und nun müssen wir sehen, dass das „Spiel“ weitergeht – ohne uns zu zersplittern, sondern in geistlicher Einheit. Wichtig ist dabei, dass wir jetzt stets gemeinsam klären – was ist gerade dran in der Gesellschaft. Wir müssen unsere Kräfte bündeln und konzentrieren. Den Segen des Evangeliums an Menschen von heute weiterzugeben ist eine tolle und große Aufgabe, die nur gemeinsam überzeugend gelingen kann.

PBR: Udo, in wie fern macht das fortwährende Ziel der Einheit der Kirche heute überhaupt noch Sinn? Ist die pluralistische Vielfalt, in der das Christentum heute organisiert ist, nicht viel sinnvoller und passt es nicht viel besser in die heutige moderne und aufgeklärte Welt? Bedeutet Ökumene nicht genau das und ist nicht auch genau das der Wunsch unseres Papstes, der uns ja

sehr bestärkt, Ökumene zu leben und gemeinsam zu gestalten?

UC: Mit Einheit der Kirche ist ja nicht gemeint „Vereinheitlichung“ Sicher wird es nach einer hoffentlich mal kommenden Einheit, nach der wir uns sehen, immer auch noch Unterschiede geben. Es gibt ja auch heute viele unterschiedliche Bewegungen im Rahmen der einen katholischen Kirche. Und das macht das Wort „katholisch“ ja auch erst aus. Es ist



also nicht die „Einheitskirche“ das Ziel, sondern eine Kirche, die trotz vieler Unterschiede noch eins ist. Und davon sind wir leider noch etwas entfernt. Wir verstehen uns leider noch getrennt mit getrennten Grundverständnissen von Kirche, Amt und Eucharistie, um nur die wesentlichsten Hindernisse der Einheit zu nennen. Ziel wäre es z.B., dass ein Christ aus der evangelischen Tradition auch bei den Christen, die in katholischer Tradition die Messe feiern, zur Kommunion gehen könnte und umge-

kehrt. So ist es heute ja schon mit den sogenannten unierten Kirchen des Ostens. Im Heiligen Land gibt es z.B. katholische Christen, die im byzantinischen Ritus die Messe feiern. Ihre Priester sind verheiratet. Sie kommen aus der ostkirchlichen Tradition, wie auch die orthodoxen Christen. Aber sie sind mit uns uniert, also vereint. Sie haben die gleichen Grundverständnisse und sogar den gleichen Papst. Wir können bei ihnen und sie bei uns die Kommunion empfangen.

PBR: Pia, bei uns ist die Ökumene ja ohnehin gelebte Praxis, zumindest erlebe ich sie so. Beide Gemeinden am Ort empfinde ich als Geschwister und nicht als wie vor 500 Jahren geschiedene Eheleute. Unsere Pfarrfeste feiern wir zusammen, Bibelwochen, Adventsfenster, Schulgottesdienste, Familienkreise, Bastel- und Kochgruppen und vieles, vieles mehr. Müssen wir heute überhaupt noch von Trennung, Teilung usw. reden, die wir "überwinden" müssen?

PHS: Von mir aus nicht mehr. Ich sehe ohnehin lieber auf das mehr als volle Glas und gestalte das mit gemeindlichem Leben. Gerade in den letzten Jahren habe ich sehr stark erlebt, wie gut wir ergänzend zusammenarbeiten vor Ort. Wir stehen in beiden Gemeinden vor sehr ähnlichen Aufgaben, die wir gemeinsam einfach besser lösen. Und die Liebe zu Jesus zwingt uns einfach dazu, zusammenzuarbeiten – alles Andere geht gar nicht (mehr)...

PBR: Pia, Udo, habt Ihr konkrete weitere Ideen, unsere gelebten geschwisterlichen Beziehungen auszubauen? Welche gemeinsamen Dinge gibt es derzeit schon am Ort, die ich vorhin noch nicht aufgezählt habe, die es aber wert sind, stärker bekannt gemacht zu werden?

PHS: Da sind z.B. unsere Leitungsgremien, die sich mehrfach jährlich treffen: Ortsausschuss und Bezirksausschuss, und das ökumenische Seelsorgeteam das rund um den Ölberg arbeitet. Hier träumen wir auch schon mal, z.B. von einem richtig großen geistlichen Zentrum in Oberpleis ...so in 30 Jahren...

UC: Ich glaube, wir müssen noch viel aufmerksamer aufeinander werden in der Planung. Wenn wir z.B. etwas im caritativen Sinne für die Menschen planen, dürften wir gar nicht mehr nur daran denken, dass es eine Veranstaltung unserer Gemeinde wird, sondern gleich die Schwesterngemeinde miteinbeziehen. Wir könnten so viel jetzt schon gemeinsam tun. Aber es scheint uns noch viel zu gut zu gehen, dass wir immer noch unsere Projekte als speziell katholisch oder evangelisch betiteln wollen. Es gibt da allerdings auch schon erste Schritte. Ich denke da an den gemeinsamen Mittagstisch, einer Idee des Familienzentrums Menschenkinder. Auch wenn wir erst ziemlich spät da einsteigen konnten. Jetzt finden wir es alle gut, dass wir das in Kooperation betreiben. Oder ganz positiv erlebe ich unsere Flüchtlingsarbeit. Da haben wir bei den Begegnungscafés sofort ökumenisch gedacht und gehandelt.

PBR: Bevor ich das Interview beende, brennt mir aber noch eine Frage unter den Nägeln. Die moderne pluralistische Welt scheint mir im Moment vor einem Scheideweg zu stehen, da wichtige Akteure wie Trump, Putin, Erdogan und viele mehr einen populistischen Ansatz für eine zukünftige Weltordnung sehen und dass passt meines Erachtens nicht mit dem Geist des Christentums zusammen. Was können wir als christliche Kirchen gemeinsam unternehmen, um hier unseren christlichen Auftrag "Salz für die Erde zu sein" konsequenter zu erfüllen?

Udo: Genau hier könnten wir noch viel mehr gemeinsam das in Öffentlichkeit betonen, was uns längst schon gemeinsam aus Überzeugung verbindet. Wie evangelische und katholische Bischöfe in Deutschland immer öfter sich in der Politik aus christlicher Überzeugung in der pluralistischen Welt zu Wort melden, so werden wir es auch hier am Ort in Zukunft tun müssen – und zwar in Worten und Zeichen.

PHS: Da kann ich mich Udo Casel nur anschließen. Es ist klasse, wie an der „Spitze“ der Kirchenleitungen aktuell zusammengearbeitet wird. Es hat einfach mehr Kraft und ist überzeugender, wenn die beiden Konfessionen sich als Kirche zu Wort melden bei den großen ethischen Fragen. Da stehen sie ja sehr oft eng zusammen - wie z.B. gerade in der Frage zu Abschiebungen nach Afghanistan oder in der Betonung der Gottes Ebenbildlichkeit jedes Menschen unabhängig von seiner Volkszugehörigkeit. Und natürlich macht es mehr als Sinn, dem an der Basis zu entsprechen. Die katholischen Geschwister aus Heisterbacherrott und Thomasberg, die ich ja teilweise schon jahrzehntelang kenne, sind aus meinem Leben und dem unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Ich erlebe hier Familie.

PBR: Pia, Udo, vielen Dank für das Interview zum aktuellen Luther Jahr. Ich sehe schon, uns ist der Geist Jesu und die Bibel als große Gemeinsamkeit geblieben - so wie schon Anfangs erwähnt - und genau darin sehe ich Hoffnung für unsere gemeinsame Zukunft.

*Die Fragen stellte Norbert Baur
für die Pfarrbriefredaktion*

Ökumenischer Mittagstisch in Heisterbacherrott



Seit dem 9. März findet für Senioren, Angehörige und alle, die gern in ökumenisch offener christlicher Gemeinschaft essen möchten, jeweils donnerstags um 12:30 Uhr ein gemeinsamer Mittagstisch statt. Träger ist das Familienzentrum Menschenkinder in Zusammenarbeit mit der katholischen und evangelischen Gemeinde von Thomasberg und Heisterbacherrott sowie der Stiftung Unsere Gemeinde.

Wer mitessen möchte, sollte sich bis spätestens am Montag vorher bei Frau Ute Wiedemeyer (Tel. 02244-877164) anmelden. Gekocht wird von der Firma SeiGast aus Thomasberg, die auch das

Familienzentrum Menschenkinder beliefert. Ein Mittagessen kostet zurzeit nur 3,50 €, da es von verschiedenen Stellen mitfinanziert wird.

Die Idee, die dahintersteht, ist natürlich weit mehr, als nur ein günstiges warmes Essen zu ermöglichen. Beim gemeinsamen Essen entsteht Gemeinschaft, eine Erfahrung, die gerade alleinstehenden älteren Menschen im Alltag häufig abhanden kommt. Einige Fotos vom ersten gemeinsamen Mittagstisch lassen erahnen, wie Menschen aus unseren Gemeinden beim Essen Gemeinschaft erleben und damit ein Stück Lebensqualität gewinnen.



Unsere Kommunionkinder 2017

Katechetengruppe Jörg Wiehe

- Hannah Wiehe
- Carina Theresa Schleder
- Jenny Zadow
- Frieda Siemsglüß
- Mats Richarz
- Christian Brecht

Katechetengruppe Michael Dirkes

- Lorena Dirkes
- Hanna Klein
- Mia Venjakob
- Charlotte Gräbner
- Emiliy Raitz
- Jonas Raitz

Katechetengruppe Rainer Steeg

- Amelie Steeg
- Joana Euler
- Jan Hanke
- Jannik Kossiedowski
- Eva-Lotte Neuhoff
- Liv Wagner

Katechetengruppe Nicole Kemper

- Fabian Kemper
- Hannes Hamer
- Niklas Ort
- Niklas Schwan
- Tommy Siebert



Konfirmanden der evangelischen Emmauskirche

Sa. 06.05.2017 14:00 Uhr

- Catharina Dönhoff
- Alexander Zubro
- Fenja Horstmann
- Lennard Lohr
- Sophie Möller
- Max Schwarz
- Julie Schönemann
- Leo Wehler

Sa. 06.05.2017 16:00 Uhr

- Anne Brückmann
- Tamara Mense
- Daya Dobberschütz
- Julia Dobberschütz
- Alexander Fliegel
- Fabian Junge
- Hanna Müller
- Evelyn Wenz
- David Pahlings
- Anna Bolle

So. 07.05.2017 10:30 Uhr

- Albert Andrassy
- Mathilde Andrassy
- Hannah Aye
- Nadja Bauer
- David Henseler
- Tomke Lenzen
- Pauline Culmann

Unsere Ministrantin Johanna in Afrika

Es wird fast schon zur Regel, dass Jugendliche aus unserer Gemeinde nach dem Abitur und vor dem Studium ein Jahr in Afrika verbringen. Vor 2 Jahren berichtete Anika Keck von Ihren Erfahrungen. In dieser Ausgabe stellt Johanna Hermes ihre Arbeit in Kenia vor und berichtet über ein Jahr im Nachbarkontinent.



Mein Name ist Johanna Hermes und ich bin 19 Jahre alt. Ich komme aus Thomasberg in Königswinter und verbringe seit dem 01.09.2016 ein freiwilliges soziales Jahr in Kenia im Rahmen eines Weltwärts-Dienstes über den FSD Köln (Freiwillige Soziale Dienste im Erzbistum Köln).

Dort wohne ich auf dem Gemeindegelände eines kleinen Dorfes im Westen Kenias, genauer gesagt in Ukwala, in der Nähe des Viktoriasees. Gemeinsam lebe ich dort mit Julia Becker aus Düsseldorf und wir verstehen uns echt prima. Unser Ansprechpartner hier vor Ort ist Father Lawrence, der Priester von Ukwala und den 13 Untergemeinden, aber auch unser Koch Juma ist wirklich

immer für uns da, wenn wir mal jemanden zum Reden brauchen.

Die Idee, ein freiwilliges Jahr im Ausland zu machen, hat sich bei mir im Laufe der Zeit immer mehr festgesetzt. Zum einen wollte ich nach der Schule die Chance nutzen, etwas ganz anderes zu machen und dabei möglichst viel Neues kennenlernen. Außerdem finde ich es spannend, in eine neue, für mich bis dahin noch fremde Kultur einzutauchen und somit andere Lebensweisen und Einstellungen kennen lernen zu dürfen. Jetzt bin ich schon ein halbes Jahr von Zuhause weg und wenn ich auf dieses erste Halbjahr zurückblicke, merke ich, dass ich schon jetzt so viele neue Erfahrungen sammeln durfte, angefangen von Fahrten mit dem Pikipiki (das sind Motorräder und für viele hier das einzige Transportmittel), über neue Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen, bis hin zu unendlich vielen neuen Sicht- und Lebensweisen.



Unser Koch Juma, ich und Julia

Mein Haupttätigkeitsfeld ist die Arbeit im Ukwala Sub County Hospital. Dort gibt es viele unterschiedliche Bereiche, von denen ich in jedem schon eine Zeit lang hospitieren durfte. Zum einen habe ich die Stationen gesehen, auf denen die Patienten behandelt werden, die länger im Krankenhaus bleiben müssen. Jeden Morgen gehe ich zuerst bei der Visite der stationären Patienten mit. Das mache ich echt gerne, vor allem, weil ich auf diese Weise auch schon eine gute Beziehung zu einigen Patienten und de-

ren Familien aufgebaut habe, die über einen längeren Zeitraum im Krankenhaus sind. Dann gibt es die MCH (mo-



Das Krankenhaus

ther child health), eine Mischung aus Frauenarzt und Kinderarzt, wo die Gesundheit von Mutter und Kind während und nach der Schwangerschaft regelmäßig kontrolliert wird. In der PSC werden die HIV positiven Patienten behandelt. Die OPD ist ein wenig wie der Hausarzt zu Hause, denn hier kommen die Patienten hin, nennen ihre Beschwerden, werden eventuell ins Labor geschickt und am Ende stellt der Arzt eine Diagnose und verschreibt gegebenenfalls die nötigen Medikamente. Im Labor werden verschiedene Tests durchgeführt und in der Apotheke erhalten die Patienten dann das, was ihnen verschrieben wurde. Die Arbeit im Krankenhaus macht mir jeden Tag wieder sehr viel Spaß, vor allem der Umgang mit den Patienten, aber auch der tägliche Austausch mit den Ärzten, über die Unterschiede zwischen Kenia und Deutschland.



Zwei meiner Kollegen

Einmal pro Woche gehe ich auch in den Kindergarten auf unserem Gemeindegelände. Die Arbeit dort ist anders zu meinen Aufgaben im Krankenhaus und bietet daher auch eine sehr schöne Abwechslung. Die Tätigkeit mit den Kindern macht mir sehr viel Spaß, auch wenn es ziemlich anstrengend ist. Der Kindergarten ist hier ein wenig anders als in Deutschland, obwohl die Kinder ebenfalls zwischen drei und sechs Jahren alt sind. Die Kinder werden bereits im Lesen, Rechnen und Schreiben unterrichtet und bekommen zusätzlich verschiedene allgemeine Themen wie den menschlichen Körper, Pflanzen, Tiere und vieles mehr erklärt. Es gibt sogar einen richtigen Lehrplan, in welchem Jahr die Kinder was lernen sollen. Nach dem Unterricht ist um kurz nach zehn aber Pause und ich spiele mit den meisten Kindern draußen, die sich wirklich riesig über die kleinen Bewegungsspiele freuen. Um elf gibt es für alle Kinder Porridge zum Essen und um halb eins gehen die meisten nach Hause. Zehn von ihnen bleiben allerdings noch übers Mittagessen bis nachmittags. Da wir ja auf dem Gemeindegelände leben, gehen wir eigentlich auch jeden Sonntag in die Kirche. Die Kirche hier in Ukwala ge-



Unsere Kirche in Ukwala

fällt mir gut und steht im kompletten Kontrast zu dem, was ich aus Deutschland aus der normalen Sonntagsmesse kenne. Erst einmal unterscheidet sich



Der Kindergarten

die Dauer der Messe mit zweieinhalb Stunden schon stark von den gewöhnlichen Messen, die man in Deutschland hält. Andererseits bin ich aber auch jedes Mal aufs Neue sehr beeindruckt von der Messfeier hier, denn die Messen sind mit fast 800 Leuten immer rappellvoll und die ganze Zeit wird gesungen, getanzt und geklatscht. Einige Mädchen tanzen im Mittelgang zum Gesang. Auch die Kollekte läuft völlig anders ab als Zuhause. Die Leute bringen das Geld und Lebensmittel direkt nach vorne vor den Altar. Fast alle Lieder werden aus-

wendig gesungen und zwischendurch hört man immer wieder freudige Schreie.

Wenn der ein oder andere jetzt ein wenig neugierig geworden ist, was ich hier sonst außerhalb meiner Arbeit noch alles mache, oder einfach noch ein paar mehr Infos über meine Arbeit in Ukwala bekommen möchte, der kann gerne durch meinen Blog stöbern, in dem ich meine Erlebnisse hier regelmäßig zusammenfasse.

<https://johanna.in.ukwala.wordpress.com>

Kinder im Kindergarten



Johanna Hermes

Die Welt ist voller **GUTER IDEEN.** Lass sie **wachsen.**

Ihre Spende
am 1./2. April
2017



MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Spenden können auch auf das Konto unserer Kirchengemeinde eingezahlt werden.

Kontopr.: 270007401 6 BLZ: 380 601 86 Volksbank Bonn-Rhein-Sieg e.G.

IBAN: DE03 3806 0186 2700 0740 16

Ihre Spende wird an Misereor weitergeleitet.

Auf Wunsch erhalten Sie dann von uns eine Spendenquittung.

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrgemeinde

Samstag

17:00 Uhr St. Joseph, Thomasberg Vorabendmesse

Sonntag

11:00 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Sonntagsmesse

1ter Sonntag im Monat

11:00 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Familienmesse

4ter Sonntag im Monat

11:00 Uhr Thaddäustreff Kirche für Kleine (außer Ferien)

Dienstag

09:00 Uhr St. Joseph, Thomasberg Messfeier

1ster Dienstag im Monat

14:30 Uhr St. Joseph, Thomasberg Seniorengottesdienst

Mittwoch

08:00 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Schulgottesdienst (außer Ferien)

1ster Mittwoch im Monat

14:30 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Pilgermesse

Regelmäßige Gottesdienste in den anderen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ittenbach	18:30				09:00		
Oberpleis	17:00	09:30			09:00		09:00
Uthweiler		08:00					
Stieldorf	18:30	11:00		09:00			
Eudenbach		09:30				09:00	

Jeden letzten Sonntag im Monat: 18:30 Uhr Jugendmesse in St. Pankratius, Oberpleis.

Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen

Palmsonntag, Gedächtnis des Einzuges Jesu in Jerusalem

- Samstag, 08.04.2017 17:00 Vorabendmesse mit Palmweihe,
in St. Joseph, Thomasberg
- Sonntag, 09.04.2017 11:00 Palmweihe an der Nikolauskapelle, H'rott
Prozession zur Kirche
- 11:15 Hl. Messe, in St. Judas Thaddäus, H'rott
Kirche für Kleine im Thaddäus-Treff

Gründonnerstag, Gedächtnis des Letzten Abendmahles

- Donnerstag, 13.04.2017 20:00 Abendmahlmesse in St. Joseph, Thomasberg
Anschließend Gang nach St. Judas T., H'rott,
dort Anbetung

Karfreitag, Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu

- Freitag, 14.04.2017 15:00 Liturgie für Kinder in St. Judas Thadd., H'rott
- 15:00 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
in St. Judas Thaddäus, H'rott

Karsamstag, Feier der Osternachtliturgie

- Samstag, 15.04.2017 21:00 Feier der Osternacht, in St. Joseph, Thomasberg,
anschließend Agapefeier im Pfarrheim

Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn

- Sonntag, 16.04.2017 11:00 Osterfestmesse, in St. Judas Thadd., H'rott

Ostermontag

- Montag, 17.04.2017 09:30 Hl. Messe, in St. Joseph, Thomasberg
- 11:00 Hl. Messe, in St. Judas Thadd., H'rott

Weißer Sonntag, Erstkommunionfeier

- Samstag, 22.04.2017 17:00 Vorabendmesse, in St. Judas Thadd., H'rott
- Sonntag, 23.04.2017 10:30 Erstkommunionfeier in St. Joseph Thomasberg
- Montag, 24.04.2017 10:00 Dankmesse in St. Joseph Thomasberg

Kar- und Ostergottesdienste in den anderen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft

	Ittenbach	Oberpleis	Stieldorf	Eudenbach
Gründonnerst.	20:00 Abendmahl	18:00 Abendmahl	20:00 Abendmahl	18:00 Abendmahl
Karfreitag		15:00 Liturgie	15:00 Liturgie	15:00 Liturgie
Karsamstag	21:00 Osternacht	21:00 Osternacht	21:00 Osternacht	
Ostersonntag		09:30 Hochamt	11:00 Hochamt	09:30 Hochamt
Ostermontag	11:00 Fam. Messe	09:30 Hl. Messe	11:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe

Uthweiler: Ostersonntag und Ostermontag: 8:00 Uhr Hl. Messe

Weitere Termine

Gang zum Oelberg

Karfreitag, 14.04.2017, 05:00 Uhr Start ab Kirchplatz Thomasberg, anschließend Frühstück im Pfarrheim Thomasberg, Anmeldungen bei Ingo Landsberg
Tel. 02244-870412, Email: Karfreitag@jugend-am-oelberg.de

Beichtgelegenheit vor Ostern

Mittwoch, 05.04.2017, gegen 15:15 Uhr in St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

Jubelkommunion

Mittwoch, 03.05.2017, 20:00 Uhr Vorbereitungsabend in Thomasberg

Samstag, 13.05.2017, 17:00 Uhr Messfeier St. Joseph, Thomasberg

Sonntag, 14.05.2017, 11:00 Uhr Messfeier St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

Familienwallfahrt der Bistümer

Sonntag, 11.06.2017 zum Kloster Heisterbach

Weiherfest in Heisterbacherrott

Samstag, 26.08.2017, 18:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, anschließend Fest

Sonntag, 27.08.2017, weiteres Programm

Ministranteneinführung

Sonntag, 02.07.2017, 11:00 Uhr Einführung der neuen Ministranten in der Familienmesse in St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

Firmung

Samstag, 18.11.2017 Firmung in St. Margareta Stieldorf

Wallfahrtsoktav in St. Judas Thaddäus

Mittwoch, 25.10.2017 bis Sonntag, 29.10.2017

Adressen und Telefonnummern

Pfarrbüro Thomasberg

Tel.: 02244 - 2478 Fax: 02244 - 81880

E-Mail: thomasrott@kirche-am-oelberg.de

Geöffnet: Dienstag: 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 15:30 Uhr, Mittwoch: 09:00 – 10:00 Uhr, Donnerstag: 16:00 – 18:00 Uhr, Freitag: 10:30 – 12:00 Uhr

Frau Brigitte Otzipka

Am Kirchplatz 15

53639 Königswinter

Wallfahrtsbüro Heisterbacherrott

Tel.: 02244 - 80307 Fax: 02244 - 2521

E-Mail: wallfahrtsbuero-hrott@t-online.de

Geöffnet: Dienstag: 16:00 – 18:00, Mittwoch: 14:30 – 16:30, Freitag: 08:30 – 10:00

Frau Birgit Kill und Brigitte Otzipka

Oelbergstr. 1

53639 Königswinter

Bücherei

Geöffnet: Mittwoch: 16:00 – 18:00 Uhr und
Sonntag: 10:00 – 12:15 Uhr

Oelbergstr. 10

53639 Königswinter-
Heisterbacherrott

Pfarrer Markus Hoitz

Tel.: 02244 - 9152820

E-Mail: markus.hoitz@web.de

Siegburger Str. 10

53639 Königswinter-
Oberpleis

Pfarrvikar Alexander Wimmershoff

Tel.: 02244 - 9020270

E-Mail: alexander.wimmershoff@t-online.de

Bennertstr. 26

53639 Königswinter-
Thomasberg

Diakon Udo Casel

Tel.: 02244 - 915250 Fax: 02244 - 81880

E-Mail: diakon@udo-casel.de

Am Kirchplatz 15

53639 Königswinter-
Thomasberg

Gemeindereferentin Judith Effing

Tel.: 02244 - 901625

E-Mail: judith.effing@arcor.de

Oelbergstr. 1

53639 Königswinter-
Heisterbacherrott

Gemeindereferentin Barbara Gotter

Tel.: 02244 - 874391

E-Mail: barbara.gotter@erzbistum-koeln.de

Bennertstr. 21

53639 Königswinter-
Thomasberg

Gemeindereferentin Dorothee Steinmann

Tel.: 0151 - 21528411 dienstlich

E-Mail: dorothe.steinmann@erzbistum-koeln.de

Rübhausener Straße 23

53639 Königswinter-
Oberpleis

Seelsorge - Notruf: 0151 - 58705779

Internetadresse des Pfarrverbandes: www.kirche-am-oelberg.de

Facebook: Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg

Wussten sie schon ...

- ... dass die Pfarreiengemeinschaft im September 2017 eine Pilgerreise nach Assisi anbietet und dabei noch einige Plätze frei sind?
- ... dass alle Kinder der Pfarreiengemeinschaft, die am Weißen Sonntag zur Erstkommunion gegangen sind, am darauf folgenden Montag eine gemeinsame Messe in Thomasberg feiern werden?
- ... dass vor 30 Jahren Pfarrer Markus Hoitz zum Priester und Udo Casel zum Diakon geweiht wurden?
- ... dass sich die Seelsorger/innen der katholischen und evangelischen Gemeinden aus dem Bergbereich sich in jedem Vierteljahr zum Austausch und zu gemeinsamen Planungen treffen?
- ... dass unsere Ministranten beim Herbsttreffen auf der Wiese vor dem Pfarrhaus in Thomasberg Krokuszwiebeln gepflanzt haben, die in diesem Frühjahr erstmalig blühen?



Aus dem Programm der Glaubensbildung unserer Pfarreiengemeinschaft 2017



April: Stammtisch Gott und die Welt
Freitag, 28.04. 20:00 Uhr Thaddäustreff Heisterbacherrott
Hier kann mit Seelsorgern über alles, was mit Glaube, Kirche und Welt zu tun hat, frei diskutiert werden.
Der Thaddäustreff hat die Adresse: Oelbergstr. 1.



Mai: Der Pastorale Zukunftsweg im Erzbistum Köln
Auf einem geistlichen Weg als Kirche unterwegs ins morgen.
Freitag 05.05.2017, 20:00 Uhr
im Propst-Gerhard-Saal, Oberpleis
Referentin: Vera Krause, Erzbistum Köln



Juni: Engel - Botengänger Gottes
Freitag 23.06.2017, 20:00 Uhr
im Philipp-Neri-Saal, Ittenbach, Kirchstr. 21a
Referent: Prälät Erich Läufer, Leverkusen
Exeget und Publizist

Von Spinnweben und Mehrwertsteuer

Ein Bericht über die Arbeit des Kirchenvorstandes

Am besten läuft die Arbeit des Kirchenvorstandes, wenn niemand es merkt. Dann ist genug Öl im Tank, der Winterdienst funktioniert, die Dachrinnen sind gereinigt, die Gebäude und Außenanlagen sind gepflegt, die Blitzableiter und Feuerlöscher sind überprüft, alle Lampen funktionieren und die verschiedenen Gruppen haben sichere Räume, gute Ausrüstung und auch finanzielle Mittel für ein lebendiges Gemeindeleben.

Jedes Jahr im März führt der Kirchenvorstand eine „Begehung“ aller Gebäude durch. Es wird in jede Ecke - auch im Keller, auf dem Kirchboden oder im Glockenturm - geschaut, um Schäden frühzeitig zu erkennen. Damit das Dach von außen geprüft werden kann, arbeiten wir mittlerweile auch mit einer Kamera-Drohne.

In Heisterbacherrott mussten in 2016 Schnittarbeiten an den Außenanlagen durchgeführt, die Abdichtung des Öltanks überprüft sowie die Kirche von Spinnweben befreit werden (was angesichts der Höhe und dem, was einem dabei von oben auf den Kopf fällt, nicht gerade ein Vergnügen ist).

Feuchtigkeit im Keller. Nachdem in den vergangenen Jahren die Thaddäus-Kapelle renoviert und für den Altarraum der rote Teppich erneuert



wurde, stand Anfang dieses Jahres noch die Ausbesserung der Polsterung der Kniebänke in St. Judas Thaddäus an. Und es wurde ein neues Klavier für den ThaddäusTreff angeschafft, da das alte nicht mehr funktionsfähig war.



Ein Dauerthema in Heisterbacherrott ist die Funktionsfähigkeit der schweren Eingangstür zur Kirche und



In Thomasberg arbeitet der Kirchenvorstand seit einigen Jahren daran, St. Joseph als Kirche für multimediale Gottesdienste - wie den Großen Bruder - auszubauen. Im letzten Jahr wurden für diesen Zweck Laptop, Camcorder und LED-



Strahler angeschafft. Für das Internetcafe wurde ein neuer „Access Point“ eingebaut, um den Zugriff auf WLAN durch Passwort besser schützen zu können. Kaum auszu-denken, was passieren könnte, wenn Unbefugte über den Zugang der Kirche Unfug im Internet betreiben.

Der Schwerpunkt der Investitionen in Thomasberg lag im letzten Jahr auf Sanierungsmaßnahmen am alten Pfarrhaus (Wohnung der Familie Dlubis). Dazu gehörten die Dämmung des Dachbodens, der Austausch der Dachbodentreppe und der Haustür und die Anbringung eines Vordaches über dem Eingang.



Zudem wurde die Beleuchtung am Grillplatz verbessert, der Kühlschrank für den Jugendraum ersetzt und die Anschaffung eines Schanks im Kirchturm für die Sternsingerkleidung beschlossen.

Demnächst wird zur Verbesserung der Sicherheit in St. Joseph die Orgelbühne neu gestaltet.

Die Sanierung der beiden Westfenster von St. Joseph wird den Kir-



chenvorstand auch noch geraume Zeit beschäftigen. Hier müssen 48 Betonrahmen umfangreich saniert und die Scheiben neu eingebaut werden. Die bisherige Doppelverglasung hat sich leider als schädlich für den Beton erwiesen und wurde daher im Herbst 2016 entfernt. Die farbige Bleiverglasung kommt seither wesentlich deutlicher zur Geltung. Eine neue Schutzverglasung sowie eine verbesserte Tragekonstruktion für die vorhandene Bleiverglasung werden die umfangreichen Arbeiten abschließen.

Einen immer breiteren Raum nimmt das Thema Sicherheit ein. Bei der Sicherheitsüberprüfung 2016 im Auftrag des Erzbistums wurde uns vom Prüfer ein hoher Sicherheitsstandard bestätigt. Allerdings sind auch diesmal wieder neue Verpflichtungen auf uns zugekommen:

Jedes Jahr muss eine Sicherheitsunterrichtung aller hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrgemeinde stattfinden. Hierfür hat der Kirchenvorstand ein Merkblatt entwickelt. Es ist mittlerweile auch auf unserer Homepage veröffentlicht. Dunkle Treppenstufen müssen deutlicher als bisher weiß markiert sein. Dies ist jetzt auch rund um das Pfarrheim in Thomasberg gut sichtbar.

Bei allen Treffen soll mindestens ein Ersthelfer anwesend sein. Die hierfür vom Kirchenvorstand angebotene Ersthelferausbildung am 18. März 2017 hat ein erfreuliches Echo gefunden. Mit 20 Personen war die Höchstteilnehmerzahl für einen solchen Kurs erreicht.





unserer Pfarrgemeinde liegt jedes Jahr im Pfarrbüro zur Einsichtnahme aus. Hierauf wird jeweils in den Pfarrnachrichten hingewiesen. Das Interesse daran ist allerdings bisher sehr gering.

Eine große Herausforderung wird für den Kirchenvorstand in den nächsten Jahren die Einführung der Mehrwertsteuer für alle kirchlichen Tätigkeiten sein, die nicht „hoheitliche Aufgaben“ sind. Dies wird ab dem 1. Januar 2021 der Fall sein und alle eigenverantwortlich arbeitenden Einrichtungen wie kfd, Jugendgruppen, Kirchenchöre oder Seniorentreffs angehen. Ggfls. müssen rechtliche und organisatorische Umstellungen vorgenommen werden, damit die Mehrwertsteuerpflichten beschränkt oder ganz vermieden werden. Wir erhalten hierzu eine Beratung durch das Generalvikariat in Köln und werden zu gegebener Zeit mit konkreten Vorschlägen auf die Gruppierungen unserer Gemeinde zukommen.



In eineinhalb Jahren findet die nächste Wahl zum Kirchenvorstand statt. Ich hoffe, ich habe durch die Schilderung unserer Arbeit Interesse an der Mitarbeit im Kirchenvorstand geweckt. Es wäre wünschenswert, wenn sich möglichst viele Kandidaten finden.

Die Zelte dürfen nicht mehr im Keller auf der Nordseite der Thomasberger Kirche gelagert werden, da sich hier auch die Heizungsanlage befindet. Für die Zelte müssen wir somit für den kommenden Sommer neuen Raum schaffen.

Zur Arbeit des Kirchenvorstandes gehört auch die Vermögens- und Finanzverwaltung. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Einnahmen in den letzten Jahren leicht rückläufig sind. Der Jahresabschluss mit den Einnahmen und Ausgaben



Alfred Walter
Geschäftsführender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes



Vom Pfarrfest bis Fronleichnam

Aus der Arbeit des Ortsausschusses

Seit Bestehen der Pfarreiengemeinschaft ist die Aufgabe des gemeinsamen Pfarrgemeinderates, pastorale Leitlinien zu beraten, die in die Zukunft weisen. Der gesellschaftliche Wandel erfordert ein waches Hinsehen und viel Phantasie, um Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Konkretisiert wird das in den Ausschüssen des PGR. Die Sachausschüsse Glaubensbildung, CARITAS, Weltkirche, Jugend und Familie planen entsprechende Veranstaltungen auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft, die Ortsausschüsse sind verantwortlich für die konkrete Arbeit in den Pfarrgemeinden. Zweimal im Jahr kommt der PGR mit allen Ortsausschüssen zusammen, um Ideen auszutauschen und weiterzuentwickeln. Der Ortsausschuss von Thomasberg und Heisterbacherrott besteht aus den Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Gruppierungen unserer Gemeinde. Was da so geplant und verwirklicht wird, soll nicht im Verborgenen bleiben.

Willkommenskultur

ist ein wichtiges Stichwort, das beim Pfarrkonvent im September als gemeinsame Aufgabe in alle Pfarrgemeinden hineingegeben wurde. Unser Ortsausschuss hat neben dem Treffen nach der Sonntagsmesse im Thaddäustreff oder auf dem Kirchplatz auch zu bestimmten Zeiten im Jahr ein Welcome-Team bilden können. In der Advent- und Fastenzeit heißen zwei Gemeindeglieder die Gottesdienstbesucher am Portal persönlich willkommen, übergeben das Wochenblatt und stehen auch für Fragen zur Verfügung. Zurzeit wird noch überlegt, ein Banner an der Kirche anzubringen, das auf eine offene Kirche für alle hinweist.



Pfarrfest, Neujahrsempfang, Osteragape und Frühlingsbazar

werden vom Ortsausschuss vorbereitet und durchgeführt. Dazu gehört neben den Einladungen und dem Erstellen von Plakaten auch die konkrete Arbeit vor und während der Veranstaltung. Wer kauft ein? Wer spricht wen an? Wer macht Salate, wer gibt die Getränke aus, wer besorgt die Bons für die Tombola usw. Gut, dass die Vertreter ihrer Gruppen auf rege Mitarbeit auch weiterer Mitglieder zurückgeifen können. Sonst wäre all das alles nicht möglich.



Die Jubelkommunion

derer, die vor 50 und 60 Jahren ihre Erstkommunion gefeiert haben, ist ebenfalls ein Thema, das den Ortsausschuss in jedem Jahr neu bewegt. Schon lange im Vorfeld müssen die Adressen der Jubilare herausgesucht werden, eine nicht einfache Arbeit, die für Thomasberg Franziska Stockhausen und für Heisterbacherrott Birgit Kill übernehmen. Denn die Mädchen von damals haben heute andere Familiennamen und längst wohnen nicht mehr alle in unserer Gemeinde. Da braucht es gute Kontakte, um fündig zu werden. Und dann müssen natürlich auch noch die Lokale festgemacht werden, in denen nach der Messe gemeinsam gegessen wird. In diesem Jahr feiern wir in unserer Pfarrgemeinde Jubelkommunion am 6. Mai in Thomasberg und am 7. Mai in Heisterbacherrott. Ein Vorbereitungsabend ist für den Mittwoch, 3. Mai im Pfarrheim Thomasberg geplant. Auch diejenigen, die nicht in unseren Kirchen im Jahr 1957 oder 1967 das Fest ihrer Erstkommunion gefeiert haben, sind natürlich herzlich willkommen. Wer mitfeiern möchte, sollte ich vorher im Pfarrbüro dazu anmelden.



Der Pfarrbrief,

der zweimal im Jahr erscheint, einmal als gemeinsame Ausgabe der Pfarreiengemeinschaft unter dem Titel „Oelbergsendung“ und einmal, wie diese Ausgabe, als Pfarrbrief von Thomasberg und Heisterbacherrott, wird zwar inhaltlich von einem Redaktionsteam erstellt und in einer Druckerei gedruckt, für die Verteilung ist jedoch der Ortsausschuss zuständig. Seit einigen Jahren bedeutet das, 2000 Exemplare zu Päckchen von je 5 bis 40 Stück zu bündeln und den einzelnen Straßen zuzuordnen, sie in den Kirchen auszulegen und an Gemeindemitglieder weiterzugeben, die bereit sind, in einer oder mehreren Straßen für die Verteilung an die katholischen Haushalte zu sorgen.

OELBERGSENDUNG



PFARRBRIEF
der Pfarreiengemeinschaft
Klingswiler - Am Oelberg

2016 / 2017



Auch die Ökumene

ist dem Ortsausschuss ein wichtiges Anliegen. Regelmäßig kommt der Ortsausschuss mit dem Bezirksausschuss der evangelischen Gemeinde zusammen, um über die verschiedenen Aktivitäten zu informieren und gemeinsame Aktionen zu planen. Im diesem Jahr des Reformationsgedenkens ist für Pfingstmontag eine gemeinsame Prozession von der Kath. St-Joseph-Kirche in Thomasberg zur Evangelischen Emmaus-Kirche in Heisterbacherrott geplant mit einem anschließendem gemeinsamen Pfarrfest-Abend. Der ökumenische Gottesdienst zur Weltgebetsoktav für die Einheit der Christen soll in Zukunft auf Stadtebene stattfinden.



Die Friedhofsprozessionen an Allerheiligen

haben den Ortsausschuss in den letzten Sitzungen mehrfach bewegt. Da in den letzten Jahren die Teilnahme immer mehr zurückgegangen war, wurde im vergangenen Jahr beschlossen, diese Tradition bis auf weiteres einzustellen und die Gemeindemitglieder wurden aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen. Aus Thomasberg kam keine Reaktion, in Heisterbacherrott meldeten sich einige Gemeindemitglieder zu Wort. Mit ihnen hat dann ein sehr konstruktives Treffen stattgefunden, bei dem folgende Neuerung überlegt wurde: Nach der Messe am Allerheiligentag soll möglichst pünktlich um 12:00 Uhr (statt dem bisherigen gemeinsamen Gang zum Hochkreuz) eine kurze Andacht am Unterstand des Friedhofes stattfinden, woran sich dann die Gräbersegnung anschließt.



Fronleichnam

ist auch immer wieder ein Thema im Ortsausschuss. Noch finden sich genügend Teilnehmer, um eine eigene Fronleichnamsprozession durchzuführen. Damit auch die älteren Gemeindemitglieder weiterhin an dieser traditionsreichen Veranstaltung teilnehmen können, hat der Ortsausschuss geplant, einen Planwagen mitzuführen, der zu einem geringen Fahrpreis alle älteren und gehbehinderten Gemeindemitgliedern die Teilnahme möglich macht.



Veränderte Zeiten verlangen neue Wege. Wer Ideen einbringen möchte, die das konkrete Leben unserer Pfarrgemeinde betreffen, ist herzlich eingeladen, sich an eines der Mitglieder im Ortsausschuss zu wenden. Vorsitzende ist Birgit Kill Tel 81305 Mail birgitkill@web.de

Neue Nachbarn in Thomasberg

Zur Aufnahme von Flüchtlingen in Thomasberg



Was im vergangenen Jahr noch von der Stadtverwaltung verschoben wurde, wird in diesem Sommer Wirklichkeit. Auch in Thomasberg werden Flüchtlinge unterbracht, die der Stadt Königswinter zugeteilt werden.

Schon im vergangenen Jahr, als diese Idee im Raum stand, trafen sich Vertreter der beiden Kirchen, des Bürgervereins, der Feuerwehr und des Maiclubs um zu überlegen, wie ein solches Vorhaben auch bei uns in guter Weise Wirklichkeit werden kann. Alle waren sich einig: Wir schaffen das! Wie in den anderen Pfarrgemeinden ist auch bei uns ein monatliches ökumenisches Begegnungscafé im Pfarrheim geplant, bei dem sich unsere neuen Nachbarn mit Einheimischen treffen können, um schnell gute Kontakte zu knüpfen. Eine weitere Idee, die im Raum stand, sind Willkommenspaten, die schon am Ankunftstag den Flüchtlingen zugeteilt werden, unseren Gästen den Ort zeigen und vermitteln, dass sie willkommen sind.

Mittlerweile ist klar: In dem Neubau, der zurzeit neben dem REWE-Markt errichtet wird, sind Unterbringungsmöglichkeiten für 60 Flüchtlinge geplant. Auf dem vorbereiteten Platz neben der Turnhalle soll ein Container für weitere 30 Flüchtlinge aufgestellt werden. Genaue Daten für den Einzug sind noch nicht bekannt. Als Kirchengemeinden sammeln wir aber jetzt schon Freiwillige, die bereit sind, bei der Begleitung unserer neuen Nachbarn mitzuwirken. Wer sich das vorstellen kann oder noch Fragen dazu hat, sollte sich an Diakon Udo Casel wenden Tel. 02244-915259.



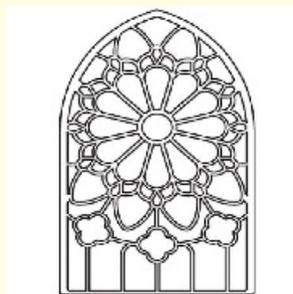


St. Joseph, Thomasberg St. Judas Thaddäus, H´Rott

- 07.04.2017 15:00 Uhr **kfd-Kreuzweg** im Dekanat Königswinter im Kloster Heisterbach mit anschließendem Kaffeetrinken in den Klosterstuben.
Treffpunkt: 14:30 Uhr Kirchplatz Thomasberg Fahrgemeinschaften.
14:00 Uhr Parkplatz Heisterbacherrott Fußpilger.
- 29.04.2017 09:00 Uhr "Gesundheit und Schlankheitswahn" **Frauenfrühstück** mit Frau Dr. Sottong im neuen KSI Siegburg einschließlich Führung.
Treffpunkt: 8:15 Uhr Kirchplatz Thomasberg Fahrgemeinschaften.
- 04.05.2017 09:00 Uhr Beginn der **Sommer-Eutonie** im Thaddäus-Treff mit Elvira Schmitz.
- 05.05.2017 14:30 Uhr **Jahreshauptversammlung** der kfd Heisterbacherrott.
- 08.05.2017 15:00 Uhr Einladung der kfd Oberpleis zur **Maiandacht** am Heiligenhäuschen auf dem Hartenberg / bei schlechtem Wetter in St. Pankratius Oberpleis.
Treffpunkt: 14:15 Uhr Kirchplatz Thomasberg.
- 15.05.2017 15:00 Uhr **Stadtführung Bonn** mit Kajo Meyer und anschließend Einkehr.
Herzliche Einladung an alle - auch an die Herren!
14:10 Uhr Abfahrt L. 520 Thomasberg Stadtverwaltung.
Kosten für Fahrt und Führung ca. 12 €.
Anmeldung bitte bei Hannelore Blesgen 02244-6550.
- 22.05.2017 17:30 Uhr **Maiandacht** der kfd Heisterbacherrott in der Nikolauskapelle.
- 07.06.2017 - 12.06. 6 Tage Ostsee-Insel **Fehmarn** mit Kopenhagen.
Es sind noch einige Plätze frei! Einzelheiten bei G. Zens Tel. 02244-3342.
- 22.06.2017 15:00 Uhr "Wir sind getauft! Leben wir auch so ?" **Besinnungs-Nachmittag** mit Dekanatspräses Dr. Breuer im Kloster Insel Nonnenwert einschließlich Besichtigung. Einzelheiten dazu später!
- 03.07.2017 15:00 Uhr **Sommer Kaffeetafel** der kfd Heisterbacherrott im Thaddäus-Treff.
Herzliche Einladung an alle - auch an die Herren!
- 04.08.2017 17:30 Uhr Wanderung zum "Flammkuchen-Essen" im **Einkehrhäuschen**.
Herzliche Einladung an alle - auch an die Herren!
Treffpunkt: 16:30 Uhr Parkplatz Heisterbacherrott.
Wer vom Parkplatz Weilberg nicht bis zum Einkehrhäuschen wandern kann, wird am Parkplatz abgeholt. Bitte unbedingt anmelden.
- 28.08.2017 14:00 Uhr Führung **Fenster im Kölner Dom**.
Einzelheiten werden von der kfd Heisterbacherrott noch bekanntgegeben.
- 13.09.2017 15:00 Uhr Dekanats-**Sternwallfahrt** nach Heisterbacherrott.

Bitte für alle Termine unbedingt verbindlich anmelden bei G. Zens Tel. 02244-3342,
Lydia Klehr Tel. 02244-80376 oder den Mitarbeiterinnen.

Sankt Judas Thaddäus



Evensong 2017

Jeden 1. Freitag im Monat • 19:00 Uhr

FEB Münsterschola Bonn
Leitung:
03.02. Prof. Dr. W. Bretschneider

MÄR Frauenchor Die SoNetten
St. Augustin-Hangelar
03.03. Leitung: Andrea Honecker

APR Kath. Kirchenchor Caecilia
Ittenbach
07.04. Leitung: Peter Höller

MAI Vokal-Ensemble
05.05. Leitung: Bettina Ostenrath

JUN Evang. Chor Hangelar-Holzlar
St. Augustin und Bonn
02.06. Leitung: Bettina Ostenrath

JUL Kath. Kirchenchor Cäcilia
Heisterbacherott
07.07. Leitung: Bettina Ostenrath

SEP Kath. Kirchenchor
Thom asberg
01.09. Leitung: Edgar Zens

OKT Ökum. Frauenchor Vocabella
Heisterbacherott
06.10. Leitung: Aljoschka Dippold

NOV Kath. Kirchenchor Cäcilia
Stieldorf
03.11. Leitung: Peter Hartung

DEZ Choralschola
der Pfarreiengemeinschaft
01.12. Leitung: Peter Höller

Rück-Blicke



Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen am 2. Januar 2017



Neujahrsempfang der Mitarbeiter/Innen am 14. Januar in Thomasberg



Ökumenischer Gottesdienst in der Gebetsoktav für die Einheit der Christen



Ministrantentreffen mit Einsegnung der Tarcisius-Statue in der Sakristei St. Joseph



Messe für Kids "Großer Bruder"



Wochentreffen Exerzitien im Alltag



Impressum

HERAUSGEBER

Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Judas
Thaddäus Thomasbert-Heisterbacherrott

REDAKTION

Norbert Baur, Udo Casel,
Markus Ramscheid

GESTALTUNG

Norbert Baur

DRUCK

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

AUFLAGE

2.200 Exemplare

GKZ 909

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verfasser sind selbst verantwortlich.

Der nächste Pfarrbrief erscheint im Advent 2017 wieder als Ausgabe der Pfarreiengemeinschaft.